



REDAKTION · MARKT 17-19 · 06917 JESSEN · TELEFON 0 35 37 / 20 47 10

GUTEN MORGEN
THOMAS TOMINSKI
wird ausgetrickst.



Treffer und versenkt!

Unser Kleiner hat mich wieder mal ausgetrickst. Es war die volle Breitseite, die einen Vater erwischen kann. „Du kannst mir ruhig Fernsehverbot erteilen“, meinte er beiläufig auf unserer Einkaufsrunde und grinste. „Was ich verpasst habe, schaue ich mir in der Kika-Mediathek an. Da werden alle alten Filme reingestellt“, ergänzte er und beobachtete mich aus dem Augenwinkel.

Mir verschlägt es selten die Sprache, doch an dieser Stelle hat mich das Fachwissen des Siebenjährigen erstaunt. Woher kennt er solche Tricks? Als er merkte, dass Vater nicht gleich zum Gegenschlag ausholt, verpasste er mir die nächste verbale Blutgrätsche. „Du musst mir ein Tablet-Verbot aussprechen, um mich zu ärgern.“ Das war der K.o.-Schlag. Seitdem grübele ich, wie ich die (Druck)Lücke schließen kann. Wenn ich den WLAN-Router ausschalte, schneide ich mir ins eigene Fleisch. Vielleicht beginnt bei ihm ja die Pubertät eher. Dann werden andere Dinge interessant.

IN KÜRZE

DIESEL DIEBSTAHL

Planierraupe wird angezapft

ELSTER/MZ - Wieder schlugen Dieseldiebe zu. Und zwar zwischen Montag nach Feierabend, an einer Dammbaustelle in Elster, und dem Arbeitsbeginn gestern Morgen. Aus dem Tank einer Planierraupe sind etwa 100 Liter Dieseldieselkraftstoff verschwunden, berichtet die Wittenberger Polizei. Der damit angerichtete Schaden wird mit rund 150 Euro angegeben.

WETTER REGIONAL

Morgens	Mittags	Abends
8° / 22°		
Min./Max. des 24h-Tages		
Sonnenstunden:	10	
Niederschlagsrisiko:	5%	
Tiefster Nachtwert:	8°	

TIPPS FÜR DEN TAG

1 Indianerfest im Kräutergarten

Der „Wir“-Verein in der Elsterstadt lädt alle Ferienkinder zum großen Indianerfest mit vielen Spielen in seinen Kräutergarten im Kirschweg 18 ein.
10 Uhr, Jessen

2 Orgel wird eingeweiht

Zu ihrer Wiedereinweihung spielt Volkmar Genterczewsky auf der Geißler-Orgel.
17.30 Uhr, Zennick

3 Picknick im Wiesengrund

Seit Tagen wird darauf hingearbeitet. Heute Nachmittag ist es nun so weit: Im Freizeittreff Wiesengrund steigt das Sommerpicknick mit Grillen.
15 Uhr, Jessen

Zentimeter für Zentimeter

LICHTENBURG Drei Restauratoren sichern eine Decke in den Frauengemächern.

VON DETLEF MAYER

PRETTIN/MZ - Tino Simon schaut nach oben und in die Runde. Sein Blick streift die Kassettendecke und die Wände. „Der erste Raum der Frauengemächer ist was Besonderes“, sagt der Diplom-Restaurator. „Der Raumeindruck aus der Hedwig-Zeit ist bis heute wahrnehmbar im Zusammenspiel von Decken- und den noch relativ großflächig vorhandenen Wandmalereien.“ Die sächsische Kurfürstin Hedwig verbrachte Mitte des 17. Jahrhunderts im Prettiner Schloss ihre Witwen-Jahre.

Doch Tino Simon ist weniger zum Bewundern, sondern mehr zum Arbeiten ins Schloss Lichtenburg gekommen. Gemeinsam mit seinen beiden Kolleginnen Christine Pieper und Lydia Dietrich ist der 36-Jährige jetzt in der dritten Woche dabei, die Deckenmalereien in besagtem ersten, dem südlichsten der drei Räume des - wegen seiner überlieferten Nutzung - als Frauengemächer bezeichneten Trakts im ersten Obergeschoss des Ostflügels, zu sichern beziehungsweise zu festigen. Was eine leichte Reinigung, sprich das Beseitigen von Oberflächenschmutz, einschließt. Ansonsten könnte man vereinfacht sagen: Die drei Experten verhindern, dass die kostbaren Farbgebungen nach und nach von der hölzernen Decke bröseln und für immer verloren gehen.

Christine Pieper schrieb 2011 ihre Diplomarbeit an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden über die Prettiner Frauengemächer. Das war gleichzeitig der Ausgangspunkt für die bereits gelaufenen Notsicherungsmaßnahmen, die nun fortgeführt werden.

Und das von berufenen Fachleuten: Die beiden Frauen sind spezialisiert auf Wandmalerei und Architekturfarbigkeit. Tino Simon, der wie Christine Pieper schon in der ersten Sicherungsetappe 2012 mitwirkte, hat polychrome Bildwerke und Raumausstattung als Fachgebiet. Bis Ende August, vielleicht noch bis in die erste September-Woche hinein, werden sie an der Decke des besagten ersten Raums wirken. Und nur an dieser. Denn: „Raum zwei und drei haben noch die Erstfassung an Malerei. Die ist auch geschädigt, aber nicht derart kritisch wie im Raum eins“, erläutert Tino Simon. „Im Raum eins lösen sich alle Schichten voneinander.“ Das heißt, die erste Farblage aus der Erbauungszeit des Schlosses, also vom Ende des 16. Jahrhunderts, trennt sich von ihrem hölzernen Untergrund. Und der zweite Farbauftrag aus der Hedwig-Zeit löst sich zudem vom ersten. „Daher haben wir hier eine



Konzentriert bei der Arbeit: Restaurator Tino Simon bindet von einem Baugerüst aus die losen Farbaufträge wieder an den Untergrund. FOTOS: THOMAS CHRISTEL

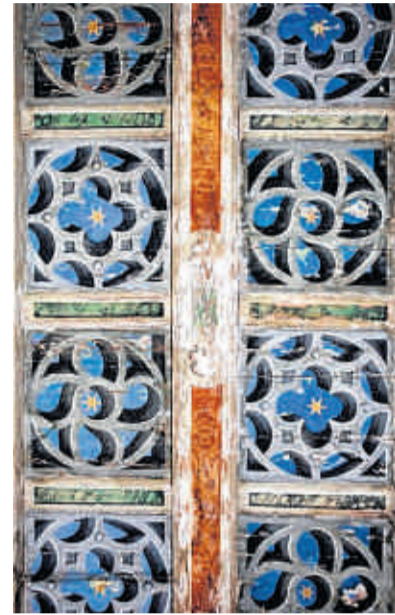
besondere Gefährdung“, fasst der Diplom-Restaurator zusammen.

Wohlgermerkt, was die drei Experten leisten, ist „nur“ eine Sicherung, es handelt sich nicht um irgendwelche restauratorischen Aufbesserungen im eigentlichen Sinne. Was bedeutet: Es wird der Ist-Zustand bewahrt, mehr nicht. „Für Laien ist anschließend nicht viel zu sehen“, beschreibt Tino Simon das Ergebnis nüchtern, wobei er natürlich weiß, dass sich Besucher oft wünschen, „wenigstens ein oder zwei Felder der Decke wieder komplett in alter Pracht erstehen zu lassen.“

Dennoch: „Die Konservierung ist der vorerst wichtigste Arbeitsschritt. Er ermöglicht eine spätere Sanierung bzw. Restauration.“ Mit später meint der 36-Jährige, „wenn

wieder Geld da ist“. Die jetzt laufende Aktion wird übrigens vom Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege finanziert. Unterstützung kommt vom Förderverein Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg. Ebenfalls mit von der Partie sind die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (das Schloss gehört dem Bund), die örtliche Zimmerei Gutzmer und der Installationsbetrieb Germer, die jeweils ein Gerüst für die Arbeiten bereitstellen, sowie die BVIK gGmbH, welche die Schlüsselgewalt für den Renaissance-Komplex ausübt.

Je nach Zustand schaffen die Diplom-Restauratoren zwei bis drei Felder der Decke (Kassetten) an einem Tag, manchmal aber auch nur eins. „Mit den Balken und den Deckbrettchen summieren sich die Flächen“, erklärt Tino Simon dazu. Ihr Ziel ist, die Farbschichten wieder und bleibend („für die nächsten Jahrzehnte sicher“) am Trägermaterial (Holz) zu befestigen. „Wir arbeiten immer gegen die Schwerkraft.“ Ein anschauliches Beispiel:



Blick auf die Bemalung der Holzdecke im ersten Raum der Frauengemächer.

HISTORIE

Wechselnde Rolle

Errichtet wurde das Prettiner Schloss zwischen 1565 und 1582 im Auftrag des Kurfürsten August von Sachsen. Bis 1586 diente es dem Herrscherpaar August und Anna von Sachsen als Residenz. Es folgte 1611 bis 1717 die Zeit als Witwensitz des Kurfürstentums. Anschließend wurde die Lichtenburg bis 1800 als königliches Kammergut für den Dresdener Hof genutzt. 1812 bis 1928 mutierte das Schloss zur Strafanstalt, dem 1933 bis 1945 die finsternen Jahre als Konzentrationslager folgten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wohnten hier Flüchtlinge, es wurde landwirtschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht und ein Lehrlingswohnheim gab es auch. 1965 entstand die erste Mahn- und Gedenkstätte.

„Über die Brettungen sind Gewebe oder Papierstreifen geklebt, um sie zu überdecken. Die lösen sich und hängen in Fetzen von der Decke. Sie werden rückverklebt.“

Für ein planvolles Vorgehen wurden die Deckenfelder bereits 2012 kategorisiert. Die am dringlichsten zu bearbeitenden Bereiche haben in den Unterlagen eine rote Markierung bekommen.

Die zweite Fassung der Farbgebung ist die überwiegend zu sehende, die erste Phase tritt nur partiell zutage. Es handelt sich um eine matte Malerei mit leimgebundenen Farben. Um die Farbplättchen wieder an den Untergrund zu binden, werden nach leichtem Besprühen trockene Papierstücke (Sicherungspapiere) von zehn mal zehn Zentimetern aufgelegt - sie halten die Farbschollen in der Fassung. Mit einem Schwämmchen tupfen die Restauratoren dann Bindemittel (tierischer Leim, wie er früher Verwendung fand) darüber und drücken den Farbauftrag wieder in seine ursprüngliche Ebene.

CHRISTLICHE KUNST

Papstmaler Triegel erhält Stiftungspreis

VON CORINNA NITZ

WITTENBERG/MZ - Michael Triegel (Foto) bekommt den Kunstpreis der Stiftung Christliche Kunst Wittenberg. Die Verleihung ist am 5. September im Alten Rathaus, dort hat auch die Stiftung, die über eine außergewöhnliche Sammlung christlicher Grafik des 20. Jahrhunderts verfügt, ihren Sitz. Zur Verleihung wird zudem eine Ausstellung mit Gemälden, Grafiken und Aquarellen Triegels eröffnet. Wie die Geschäftsführerin der Stiftung, Jutta Brinkmann, mitteilt, zeige die Schau einen Querschnitt von Triegels Schaffen. Präsentiert werden auch Arbeiten zu christlichen



Themen. Dass sich Triegel immer wieder mit religiösen Themen auseinander setzt, sei ein Grund für das Stiftungs-Kuratorium gewesen, ihm den Preis zuzusprechen.

Triegel, der 1968 in Erfurt geboren wurde und in seiner Wahlheimat Leipzig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst studierte, gehört zu den bedeutendsten Vertretern der „Neuen Leipziger Schule“. Spätestens seit er Papst Benedikt XVI. porträtiert hat, ist er unter den zeitgenössischen Künstlern ein Star, wenngleich er selbigen nicht rauskehrt. Als er etwa 2011 im „Lubaster Kunstsalon“ zu Gast war, gab er freundlich-geduldig Auskunft über sich, sein Werk, die Faszination der Renaissance - und seine altmeisterliche Maltechnik.

Der Kunstpreis der Stiftung Christliche Kunst Wittenberg ist mit 1000 Euro dotiert sowie mit dem Ankauf von Werken und der Ausstellung verbunden. Vergeben wird er alle vier Jahre. Zuletzt erhielt ihn 2010 der Kölner Künstler Thomas A. Straub.

FOTO: KLITZSCH

ANZEIGE

AGRAVIS
RAUFEISEN AG

Agravis Fläming Mittelelbe GmbH
Kemberg OT Rackith

Heizöl
Kohle
zu attraktiven Tagespreisen
Tel.: 034927 / 754 16

HILFERUF

Unbekannter schießt auf eine Katzenmutter

SEEGREHNA/MZ - Ein Unbekannter hat in Seegrehna auf eine junge Katze geschossen. Kerstin Thaens entdeckt das schwer verletzte Tier (Foto) gestern am Ortsrand und bringt es zu den Heidetierärzten. Dort wird die Diagnose gestellt: „Der Oberarm ist durchgeschossen. Und eine zweite Kugel steckt in der Brust“, so Markus Nicolae am Abend auf MZ-Anfrage. Der promovierte Tierarzt hat keine Zweifel: Irgendwo warten Welpen verzweifelt auf ihre junge Mutter. Allerdings ist bisher die Finanzierung der Operation nicht geklärt. Nicolae will heute früh mit dem Ordnungsamt reden. Thaens bittet die MZ-Leser für den Fall der Ablehnung um Hilfe.



Eine Kontaktaufnahme ist über die MZ möglich 03491/45 88 10.

Bahnübergang eine Woche länger zu

Arbeiter stoßen in Annaburg auf unvorhergesehene Behinderungen.

VON KLAUS ADAM

JESSEN/ANNABURG/MZ - Mit Verzögerungen haben die Bauarbeiter an den beiden für den Fahrzeugverkehr neuralgischen, weil gerade gesperrten Verbindungen zu kämpfen. Das wurde gestern bekannt. Es betrifft die Ortsdurchfahrt durch Jessen (Rosa-Luxemburg-Straße/B 187) und die Landesstraße in Annaburg, hier wird der Bahnübergang in der Torgauer Straße umgebaut.

Während es in puncto Sperrung der Bundesstraße in Jessen kein

Wanken gibt, „am 3. September abends wird die Baustelle frei gemacht“, wie Corina Deyring von der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises informiert, wird die Sperrung in Annaburg nun eine Woche länger währen - bis zum 11. September.

„Die Mitarbeiter der Baufirmen stießen hier auf unvorhergesehene Behinderungen“, erläutert Corina Deyring. Nach ihrem Kenntnisstand lägen die im Zusammenhang mit einer Alt-Gasleitung, die zu verlegen war oder noch ist. Annaburg hat bereits seit vielen Jahr-

zehnten ein Gasnetz. Die ursprüngliche Planung der Straßensperrung ging davon aus, dass zum Schuljahresbeginn, 3. September, alles beendet ist.

Auch in Jessen werden die Baumaschinen vom derzeit mittleren der geplanten drei Sanierungsabschnitte der B 187 noch nicht auf den letzten wechseln. Wie Corina Deyring seitens der Landesstraßenbaubehörde informiert wurde, habe sich der Bauuntergrund nicht in der Verfassung präsentiert, die die Erkundungen ausgewiesen hatten. „Es mussten zusätzliche As-

phaltbewehrungen eingebaut werden“, erläutert die Mitarbeiterin der Genehmigungsbehörde. Daher ziehen sich die Arbeiten am zweiten Abschnitt wohl bis zum Ende der Woche, bevor auf den letzten gewechselt wird. Der rechte von der Einmündung Arnsdorfer Reihe bis zur Alten Wittenberger Straße.

Sollte der Termin nicht gehalten werden können, „dann muss einspurig weitergebaut werden“, so Corina Deyring. Die Straße werde auf alle Fälle zum 3. September für den Verkehr freigegeben, erklärte sie definitiv.